

35

mān jm die seinen alle d̄ye gefacht so hat er niemant der
in gereten m̄ig w̄ann wes will sich ein k̄nig frewen d̄
niemant hat des er k̄nig sē v̄nd j̄m v̄ndertan v̄nd
gehorzam sē. Es ist ein ūpiger rom von k̄niglichen
namen der mit manig mānig hat die in fürchtent. Auch
mag man d̄ k̄nig sage schach d̄z bed̄ut ein v̄rdern des
rechten gleich ob man spr̄ache. D̄ k̄nig th̄un mir das
recht das m̄uß dann sein es sē dan̄ das er sich were mit
weißheyt oder mitt gewalt w̄ann es geschicht dick das
ein ritter oder ein knecht edel oder v̄nedel empfinden ein
es grossen v̄nrechtz oder eins ūbrigens zwanges von dem
k̄nig m̄igent s̄ dann mit anders so fleibent s̄ doch v̄d
jm w̄ann s̄ mit jm z̄ veld k̄oment v̄nd lassent in allem
v̄nder den veinden w̄ann s̄ m̄ügen ander rach gen j̄m
mit haben v̄nd darumb w̄ann dem k̄nig schach gesagt
wirt das macht das er bloß steet von edlen v̄nd von vn
jedem das er sich hinder niemants gedecken mag v̄nd d̄
selb schach th̄ut einen k̄nig mat v̄nd k̄ompt dauon in
aller veind hand wa er sich h̄nkeret.

¶ Von der k̄nigin gang von stat
auff dem schachzabel

Der k̄nigin gang auff dem schachzabel von stat
ist w̄ann s̄ dem k̄nig gefellt ist so hat s̄ zwai
er stein natur des alten v̄nd des rochs. Des al
ten fart ist also ist s̄ schwarz so get s̄ auff d̄z schwarz
veld z̄ der rechten hand ob es l̄ar ist für die h̄üter aber
der roch gang hat s̄ an zwai en wegen. Der erst z̄ der re
chten hand auff das schwarz veld do der alt ist ob es l̄ar
ist. Des andern mals z̄ der l̄ncken hand auff das veld
do der ritter auffgestanden ist. Des d̄yrtten mals geet er
irsich auff das schwarz veld für den arzet v̄nd das
ist darumb das die k̄nigin von des k̄niges genaden ze
th̄un hat v̄nd mitt von gewalt. Der ritter gang hat d̄ye